



Unternehmensverband der Metallindustrie
für Dortmund und Umgebung e.V.
Postfach 104044 . 44040 Dortmund



PRESSEMITTEILUNG

Tarifrunde 2015:

Schmerzgrenze bei der Gesamtbelastung durch den Tarifabschluss erreicht.

Durch die Erhöhung der Tabellenentgelte um 3,4 % ab dem 01. April 2015 und eine Einmalzahlung in Höhe von 150,00 € für die rund 14.000 Beschäftigten der Metallunternehmen in Dortmund und Umgebung sei die Schmerzgrenze erreicht, so Dirk Schroeder, Vorstandsvorsitzender des Unternehmensverbandes der Metallindustrie für Dortmund und Umgebung e.V.. Allerdings habe sich die Gewerkschaft mit ihren Forderungen auf eine arbeitgeberfinanzierte Förderung der persönlichen Weiterbildung und der Altersteilzeit nicht durchsetzen können. Dort seien die gefundenen Ergebnisse eine „für Unternehmen und Beschäftigte sachgerechte und faire Lösung“, so Schroeder. Bei diesen qualitativen tarifpolitischen Themen sei es den Arbeitgebern gelungen, höhere Kosten und Zwänge für die Betriebe nahezu vollständig zu vermeiden.

„Es ist offensichtlich, dass die Kostenbelastung für kleine und mittlere Betriebe mit hohem Personalkostenanteil nur schwer zu stemmen sein wird“, so Schroeder. Beim Entgelt sei die gefundene Erhöhung nur akzeptiert worden, um einen drohenden Arbeitskampf zu verhindern, dessen Belastung nicht kalkulierbar sei.

Schroeder warnt die IG Metall davor, zukünftige Tarifrunden mit zu vielen Themen zu überfrachten und die Arbeitgeber mit volkswirtschaftlich nicht mehr begründbaren Entgeltforderungen an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit zu treiben. Bei Entgeltforderungen, die sich nicht mehr an eine bestehende Inflationsrate oder am Produktivitätszuwachs orientieren würden, sei eine langfristige Beschäftigungssicherung gefährdet, so Schroeder. Die gerade in Dortmund und Umgebung stark exportorientierte Metallindustrie könne Kostenbelastungen nicht über Preiserhöhungen am Markt kompensieren. Die Erhöhung der Lohnstückkosten führe immer zum Verlust von Wettbewerbsfähigkeit, sodass Investitionen und damit Arbeitsplätze zunehmend ins Ausland verlagert würden“. Die stabile Beschäftigungslage der M+E Industrie, wie sie in den letzten Jahren zu beobachten war, werde durch den überbeuerten Abschluss wohl nicht mehr fortgesetzt werden können, so Schroeder abschließend.

„Ob die Belastung durch den Tarifabschluss zu Verbandsaustritten führen werde, könne nicht beantwortet werden, es rechne bei diesem Ergebnis aber auch niemand mit einem Zuwachs an Mitgliedern“ so Schroeder.

Der Unternehmensverband der Metallindustrie für Dortmund und Umgebung e.V. vertritt 50 dort organisierte und angeschlossene Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie mit ca. 14.000 Beschäftigten in Dortmund, Lünen und Castrop-Rauxel.